

Christoph Fischbach
Gemeinderat SP
Rätschängässli 28
8302 Kloten

Telefon 079 400 07 23
christoph.fischbach@bluewin.ch

Frau
Gemeinderatspräsidentin
Sigi Sommer
Stadthaus
Kirchgasse 7
8302 Kloten

Kloten, 30. März 2016

Direktionssekretariat	
E	30. März 2016
An:	

**Kleine Anfrage:
Folgen der Steuervergünstigungen für HauseigentümerInnen im Rahmen der Energie-
strategie 2050**

Wir bitten um die Beantwortung folgender Fragen:

1. Wie hoch wären die jährlichen Steuerausfälle für die Stadt Kloten, wenn die Beschlüsse des Nationalrats bezüglich Art. 31a, Art. 32 und Art. 67a des Bundesgesetzes über die direkten Bundessteuern DBG (sowie den analogen Bestimmungen im Bundesgesetz über die Harmonisierung der Steuern) umgesetzt würden?
2. Welche zusätzlichen administrativen Aufwendungen (Einschätzung, Abgrenzung der energetisch relevanten Investitionen etc.) würden entstehen?

Begründung

Im Rahmen der Energiestrategie 2050 hat der Nationalrat in der Frühlingssession 2016 diverse Steuervergünstigungen für HauseigentümerInnen beschlossen. Namentlich sollen künftig auch wertvermehrenden Investitionen steuerlich über eine Periode von vier Jahren abgezogen werden dürfen. Dies soll nicht nur für energetische Sanierungen, sondern neu auch für Ersatzneubauten gelten. Zudem soll dies sowohl für Immobilien im Privat- als auch im Geschäftsvermögen gelten. Dabei besteht keinerlei Koppelung dieser Investitionen an eine energetische Verbesserung.

Der Ständerat und sämtliche kantonalen Finanzdirektoren und Finanzdirektorinnen sind gegen diese Steuervergünstigungen, weil sie jährliche Steuerausfälle in Milliardenhöhe sowie einen massiven Ausbau der Bürokratie brächten. Zudem stellen sie fest, dass primär wirkungslose Mitnahmeeffekte generiert würden. Es gibt bereits deutlich wirkungsvollere Subventionen im Gebäudebereich aus den Einnahmen der CO2-Abgaben. Der nationalrätliche Entscheidung, der massive Steuerausfälle generiert, ist nicht zuletzt im Hinblick auf die bereits mit der Unternehmenssteuerreform III drohenden Steuerausfälle besorgniserregend.

Freundliche Grüsse



Christoph Fischbach